

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 79 (2017)

Heft: 4: Elternarbeit in der integrativen Schule

Rubrik: Aus dem SBGR

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was bringt der Lehrplan 21 für Graubünden?

In den vergangenen Monaten wurden im Rahmen der Einführung des Lehrplan 21 (LP 21) wichtige Weichen gestellt mit weitreichenden Auswirkungen für unsere Volksschule. So musste unsere Regierung als erstes die Stundentafel festlegen.

VON PETER REISER, PRÄSIDENT SBGR



Die Regierung entschied unter anderem, dem neuen Fach «moderne Medien und Informatik» einerseits ab der 5. Klasse eine eigene Lektion zuzuteilen, andererseits kann künftig bereits ab dem Kindergarten der Computer immersiv eingesetzt werden. Damit wird die grosse Bedeutung dieses neuen Faches anerkannt. Es braucht nicht viel Mut zu behaupten, dass der gekonnte Umgang mit den modernen Medien zu einer unabdingbaren Voraussetzung für unsere Kinder wird, in der Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts eine Chance zu haben. Wir reden von einer neuen Kulturtechnik, neben Schreiben, Lesen und Rechnen. Hier geht es für unsere Schulen nicht nur um das Vermitteln der nötigen Kenntnisse, sondern auch um das Wahren der Chancengleichheit. Jugendliche, die bereits heute Mühe mit der Lehrstellensuche haben, sind darauf

angewiesen, dass sie in der Schule die wichtigsten Grundkenntnisse der Informationstechnologien erlernen können. Viele Lehrbetriebe und weiterführende Schulen ihrerseits erwarten neben guten Deutschkenntnissen und einer positiven Arbeitshaltung v.a. ein Verständnis im Umgang mit Technik. So liegt das neue Fach «moderne Medien und Informatik» im Interesse jedes Einzelnen und der Wirtschaft.

In den nächsten Monaten sind die Schulbehörden gefordert, die nötigen Mittel und Strukturen für einen guten Informatikunterricht bereitzustellen. Hierzu sind sie auf Fachleute angewiesen, die sowohl technische wie auch didaktisch-pädagogische Kenntnisse mitbringen. So entsteht quasi en passant ein neuer Berufszweig an der Schnittstelle IT-Schule, was für technikaffine Lehrpersonen eine Möglichkeit zur beruflichen Weiterentwicklung darstellt. Es ist aber ganz klar, dass die Einführung des Informatikunterrichts zu beträchtlichen Mehrkosten für die Gemeinden führt. Diese Kosten würden allerdings auch ohne Einführung des LP 21 anfallen. Wir erwarten deshalb eine breite Unterstützung durch die Bevölkerung und über alle Parteigrenzen hinweg.

Gemeinsam mit der PHGR hat der Kanton ein umfangreiches Weiter- und Ausbildungsangebot für unsere Lehrpersonen aufgegelistet. Um das Fuder nicht zu überladen, können die nötigen Kompetenzen über mehrere Jahre verteilt

erworben werden. Zudem wird die Einführung der 39. Schulwoche zugunsten der Ausbildung der Lehrpersonen um weitere Jahre verschoben.

Was bringt unserem Kanton der LP 21? Einerseits geht es um die Harmonisierung der Lehrpläne der verschiedenen Kantone, was für Graubünden als Randkanton sehr wichtig ist. Die Verbindung von neuen Fächern, neuen Fachbezeichnungen und neuen Stundentafeln mit einer Ausbildungsoffensive unserer Lehrpersonen entspricht einem Schulentwicklungsprojekt mit dem Ziel, unsere Volksschule fit für die nächsten Jahre zu machen. Damit stellt der LP 21 auch eine grosse Chance dar.

In den vergangenen Monaten wurden gute Voraussetzungen geschaffen für eine erfolgreiche Einführung des LP 21 in Graubünden. Die von der D-EDK vorgesehenen Vergleichsprüfungen werden bald aufzeigen, wie unser Kanton bildungsmässig aufgestellt ist.

Die Redaktion dankt Peter herzlich für seine engagierte Mitarbeit im Bündner Schulblatt.